

Relevanz von Naturlandschaften mit nationaler Bedeutung in der schulischen und außerschulischen Umweltbildung

Pädagogische Hochschule
HEIDELBERG
University of Education

Dr. Alexandra Siegmund
Prof. Dr. Alexander Siegmund
Pädagogische Hochschule Heidelberg
Abt. Geographie – Research Group for Earth Observation, 'geo
Czernyring 22/11-12, 69115 Heidelberg



Professoren und akademische Mitarbeiter der Abteilung



Prof. Dr. Alexander Siegmund
Abteilungsleiter
Physische Geographie

Raum 402
Telefon: 06221/477-771
✉ siegmund@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: Di. 16-17 Uhr und n.V.



Prof. Dr. Ulrich Michel
Geoinformatik und ihre Didaktik,
Physische Geographie

Raum 403
Telefon: 06221/477-772
✉ michel@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



Prof. Dr. Klaus-Dieter Hupke
Humangeographie und ihre
Didaktik, Studienberatung

Raum 437
Telefon: 06221/477-789
✉ hupke@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: Mo. 11-12 Uhr und n.V.



Dipl.-Päd. AL. Raimund Ditter
Akad. Mitarbeiter/Doktorand
Vertretung Humangeographie,
Studienberatung, Projekt „BLIF“

Raum 414
Telefon: 06221/477-779
✉ ditter@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



Dipl.-Geoökol. Daniel Volz
Akad. Mitarbeiter/Doktorand
Vertretung Physische
Geographie

Raum G 446
Telefon: 06221/477-796
✉ volz@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.

Akademische Mitarbeiter/innen - Projekte



**Dipl.-Biol., Umweltpäd.
Dorothee van Aken**
Akad. Mitarbeiterin/Doktorandin
Projekt „Zukunft gestalten“

Raum 445
Telefon: 06221/477-795
✉ vanaken@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: n.V.



Christiane Brandt, M. Sc.
Akad. Mitarbeiterin/Doktorandin
Projekt „ReKli:B“

Raum 445
Telefon: 06221/477-795
✉ brandt2@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



Timo Demharter, B.Sc.
Akad. Mitarbeiter
Projekt „GIS4schools“

Raum 443
Telefon: 06221/477-793
✉ demharter@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



Dr. Peter Dippon
Dipl.-Frankreichwissenschaftler
Dipl.-Betriebswirt (FH)

Akad. Mitarbeiter
Projekt „UNESCO-Chair“
Raum 411
Telefon: 06221/477-776
✉ dippon@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



Dipl.-Geogr. Christina Fiene
Akad. Mitarbeiterin/Doktorandin
Projekte „Risiken aus dem Globalen
Klimawandel“, „Natur, Umwelt und
digitale Geomedien“, „ExpeditionN“

Raum 444
Telefon: 06221/477-794
✉ fiene@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



Dipl.-Geogr. Sebastian Günther
Akad. Mitarbeiter/Doktorand
Projekt „Kanaren“

Raum 440
Telefon: 06221/477-792
✉ guenther@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



Dipl.-Geogr. Markus Jahn
Akad. Mitarbeiter/Doktorand
Projekt „BNE- Hochschulnetzwerk“

Raum 413
Telefon: 06221/477-778
✉ jahn@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



Dipl.-Geogr. Anne Schiefer
Akad. Mitarbeiterin
Projekt „ReKli:B“

Raum 445
Telefon: 06221/477-795
✉ schiefer@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



Dr. Alexandra Siegmund
Akad. Mitarbeiterin
Projekt „Nationale Naturlandschaften“

Raum 448
Telefon: 06221/477-798
✉ alexandra.siegmund@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.

GIS-Station, Klaus-Tschira-Kompetenzzentrum für digitale Geomedien



Dr. Kerstin Voß
Koordination

Raum 404
Telefon: 06221/477-773
✉ voss@gis-station.info
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



PD Dr. Raimo Becker-Haumann
Stv. Koordination GIS

Raum 434
Telefon: 06221/477-773
✉ becker-haumann@gis-station.info
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



Dr. Simone Naumann
Akad. Mitarbeiterin
Stv. Koordination Fernerkundung

Raum G 447
Telefon: 06221/477-797
✉ naumann@gis-station.info
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



Anke Heidelberg
Assistenz

Raum 401
Telefon: 06221/477-770
Fax: 06221/477-769
✉ heidelberg@gis-station.info
Sprechzeiten: Mo. 10-12 Uhr, Do. 10-12 Uhr und n.V.



Thomas Kisser
Studienrat
Multiplikatorenschulung

Raum 412
Telefon: 06221/477-777
✉ kisser@gis-station.info
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



Dipl.-Ing. Hans-Peter Mayer
System- und
Netzwerkadministration

Raum G 443
Telefon: 06221/477-793
✉ mayer@gis-station.info
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



Nicole Mertz, M. Sc. Geowiss.
Presse und Kommunikation

Raum 412
Telefon: 06221/ 477-777
✉ mertz@gis-station.info
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



Dipl.-Geogr. Jonathan Otto
Multiplikatorenschulung

Raum 433
Telefon: 06221/477-785
✉ otto@gis-station.info
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.



Dipl.-Geogr. Nico Raichle
Qualitätsmanagement,
Fernerkundung

Raum 433
Telefon: 06221/477-785
✉ raichle@gis-station.info
Sprechzeiten: Di. 13-15 Uhr und n.V.

Externe Mitarbeiter/innen



Michelle Haspel, SsL
Doktorandin

Raum 439
Telefon: 06221/477-791
✉ haspel@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: n.V.



Dipl.-Geogr. Signe Mikulane
Doktorandin
Projekt „São Tomé“

Raum 439
Telefon: 06221/477-791
✉ mikulane@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: n.V.



Dipl.-Geogr. Claas Olehowski
Doktorand
Projekt „Kapverden“

Raum 439
Telefon: 06221/477-791
✉ olehowski@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: n.V.



Kathrin Viehrig, M.A.
Doktorandin

Raum 439
Telefon: 06221/477-791
✉ viehrig@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: n.V.



Dipl.-Geogr. Holger Thunig
Doktorand

Raum 439
Telefon: 06221/477-791
✉ thunig@ph-heidelberg.de
Sprechzeiten: n.V.



Region im Fokus -
Entwicklung von
Unterrichtsmodulen für
die Metropolregion Rhein-
Neckar



GLOKAL Change -
Globale
Umweltveränderungen in
der Umweltbildung lokal
bewerten



Geokoffer
Gesteine und Unterrichts-
einheiten zu „mineralischen
Rohstoffen“



Klimakoffer
Lern- und
Experimentierkoffer zum
globalen Klimawandel

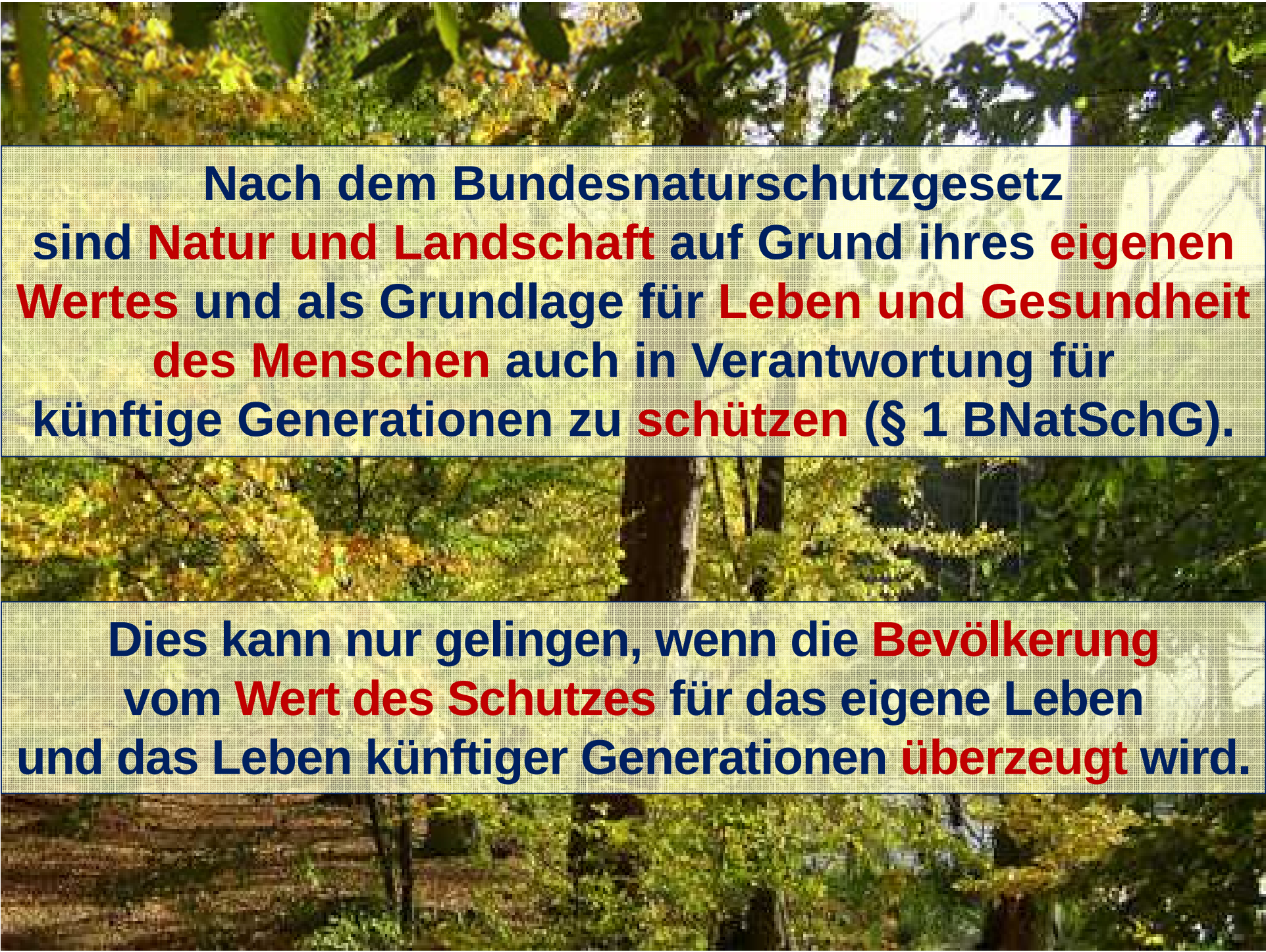
ReKli:B -
Regionalen Klimawandel
beurteilen lernen

Expedition N -
Nachhaltigkeit für Baden-
Württemberg

Zukunft gestalten -
Mit Kindern Erneuerbare
Energie entdecken

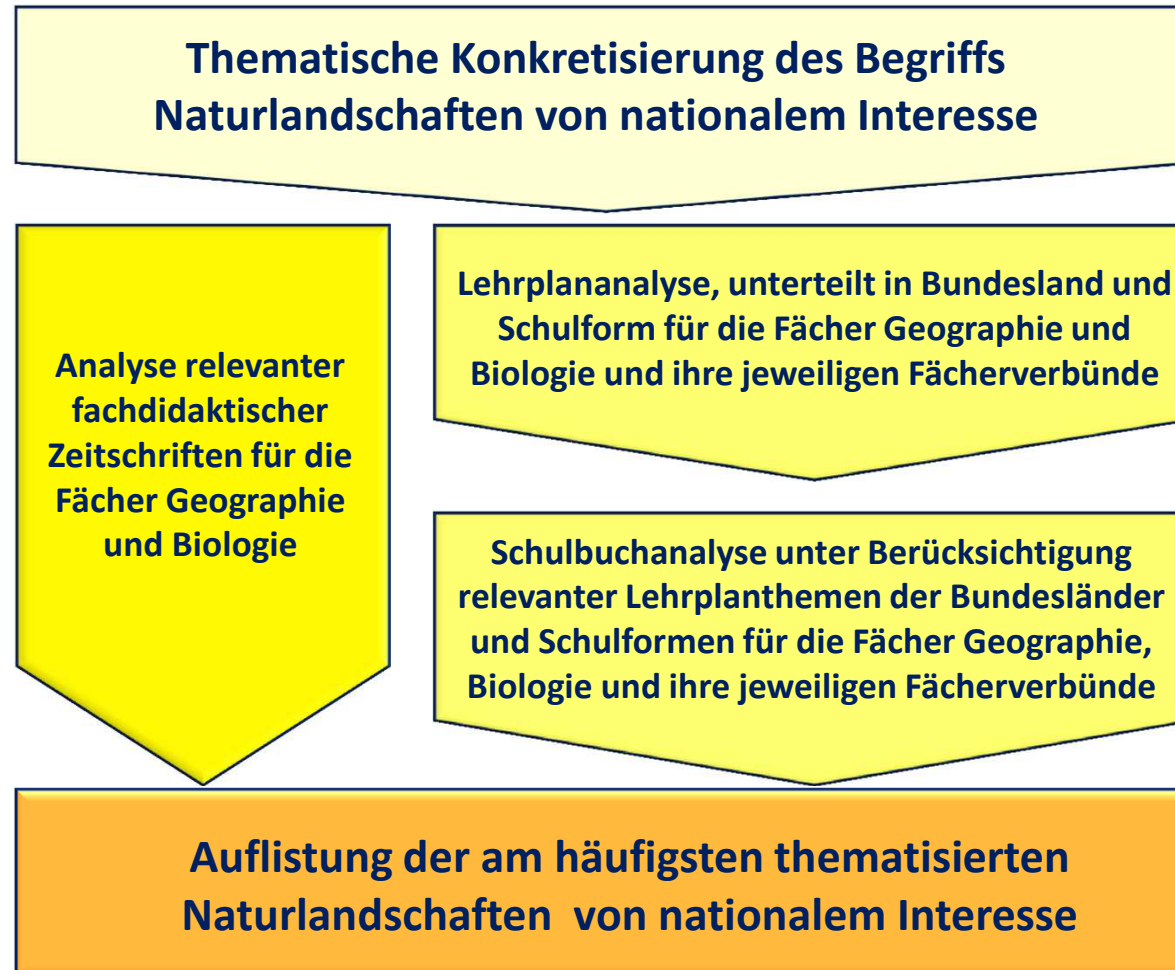
Geplant: Lernlandschaft
Außerschulischer Lernort
um den regionalen
Klimawandel erlebbar zu
machen





Nach dem Bundesnaturschutzgesetz
sind **Natur und Landschaft** auf Grund ihres **eigenen Wertes** und als Grundlage für **Leben und Gesundheit des Menschen** auch in Verantwortung für
künftige Generationen zu **schützen** (§ 1 BNatSchG).

Dies kann nur gelingen, wenn die **Bevölkerung**
vom **Wert des Schutzes** für das eigene Leben
und das Leben künftiger Generationen **überzeugt** wird.



Allgemeine Suchbegriffe

Nationalpark

Biosphärenreservat

Naturpark

Naturlandschaft

(Groß)schutzgebiet

(Nationales) Naturerbe

Naturschutzgebiet

Bundesnaturschutzgesetz

Naturschutzgroßprojekt

(UNESCO) Geopark

Konkrete Suchbegriffe

14

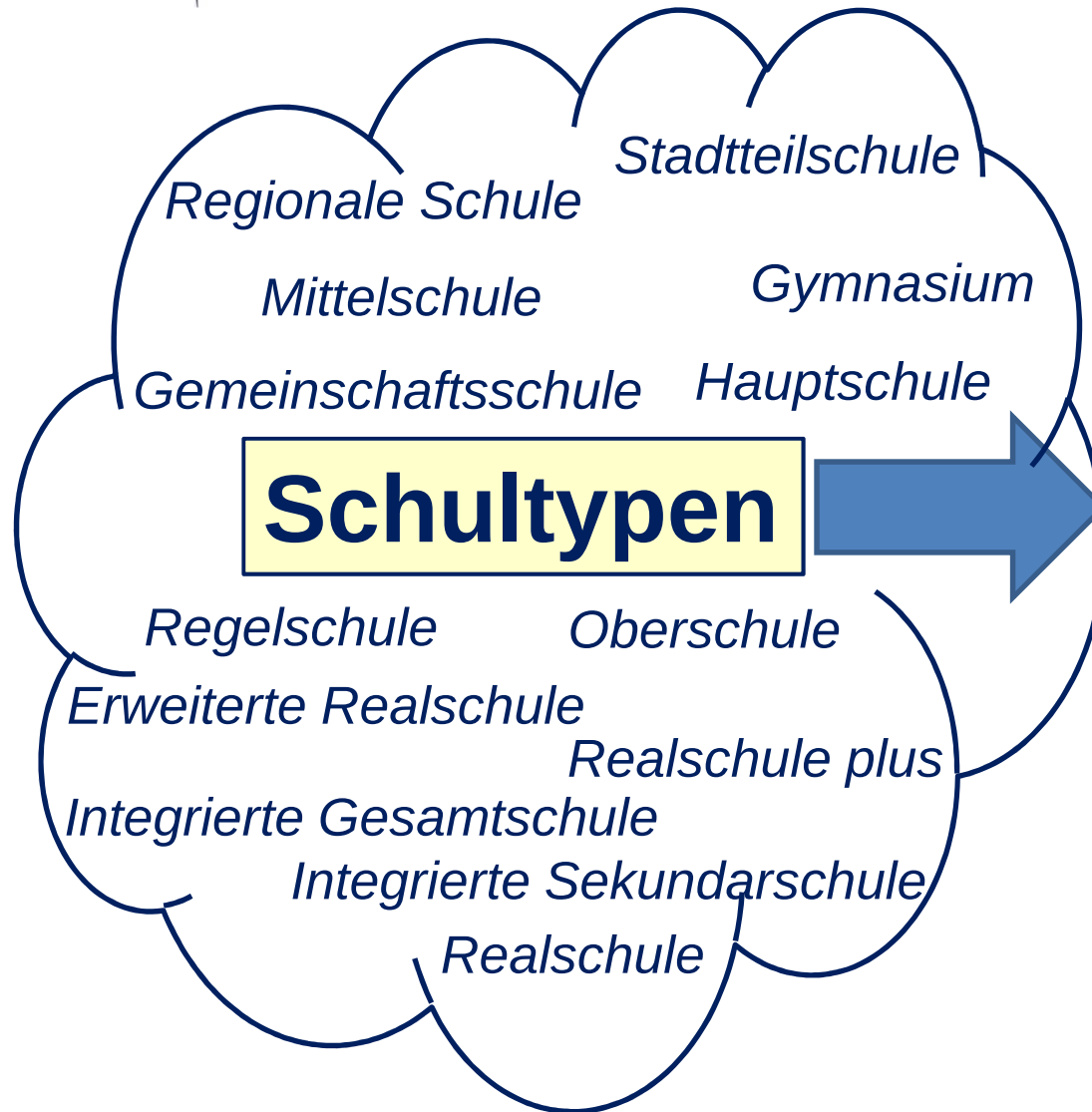
**National-
parks**

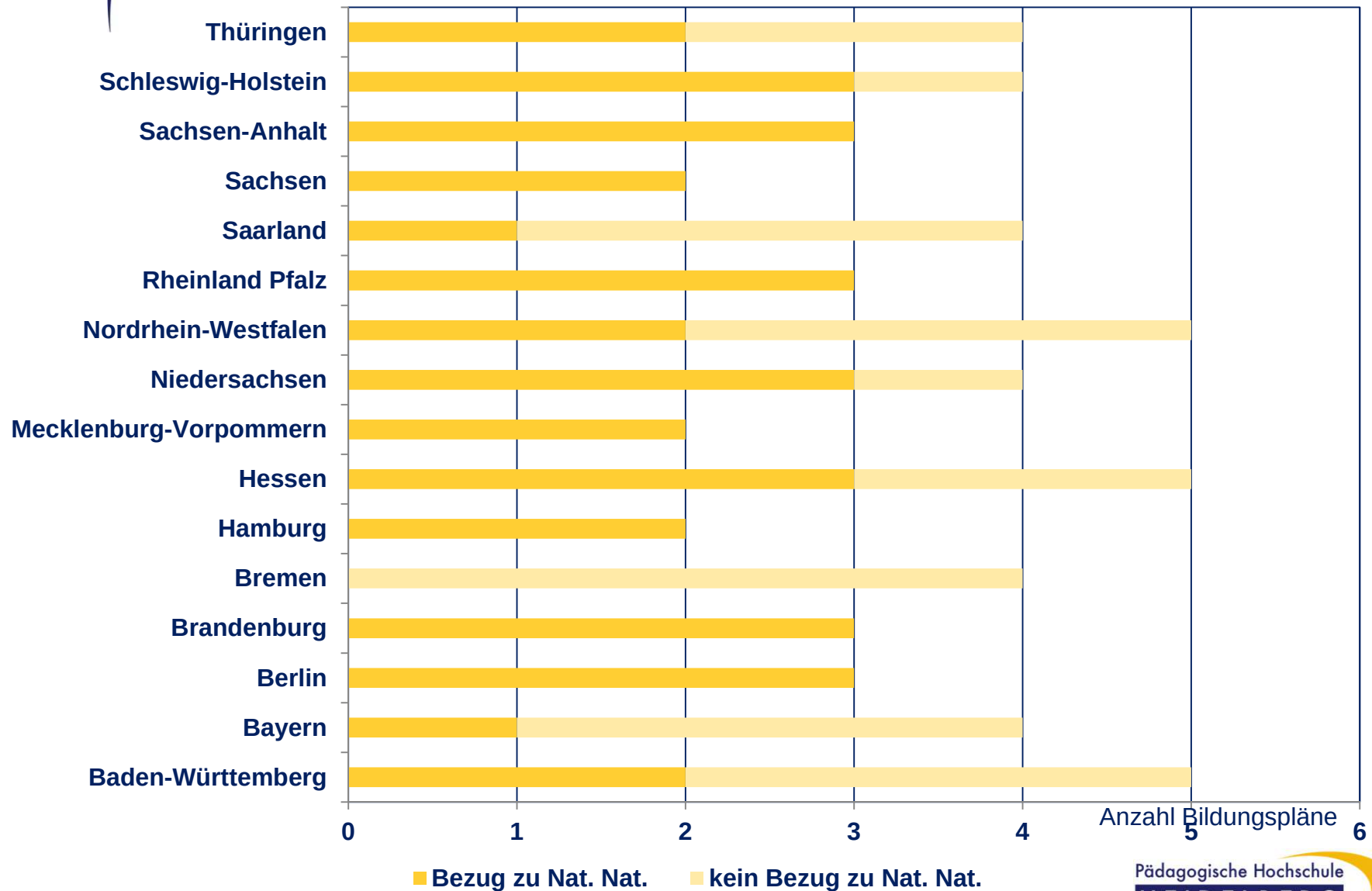
19

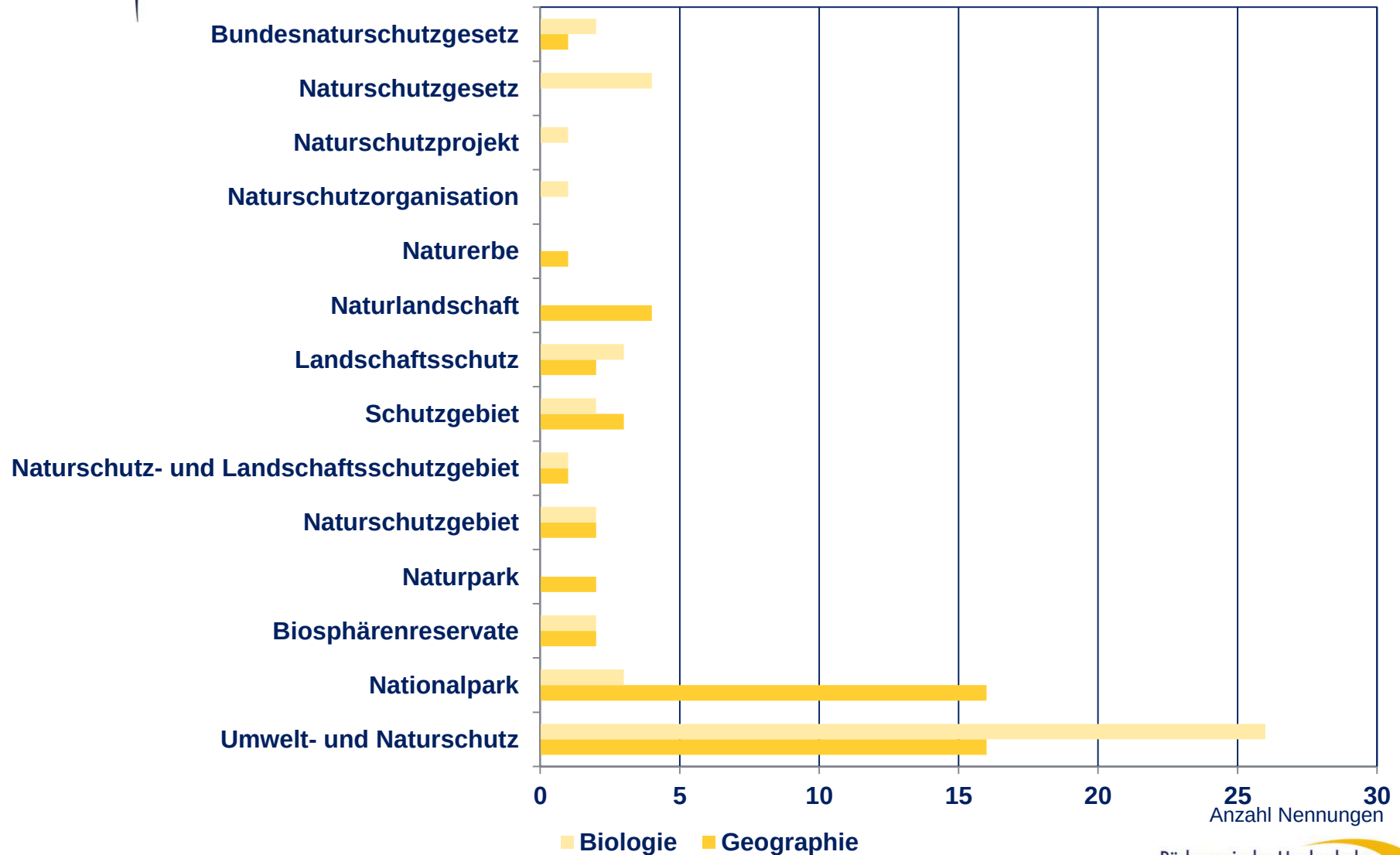
**Biosphären-
reservate**

104

**Natur-
parks**

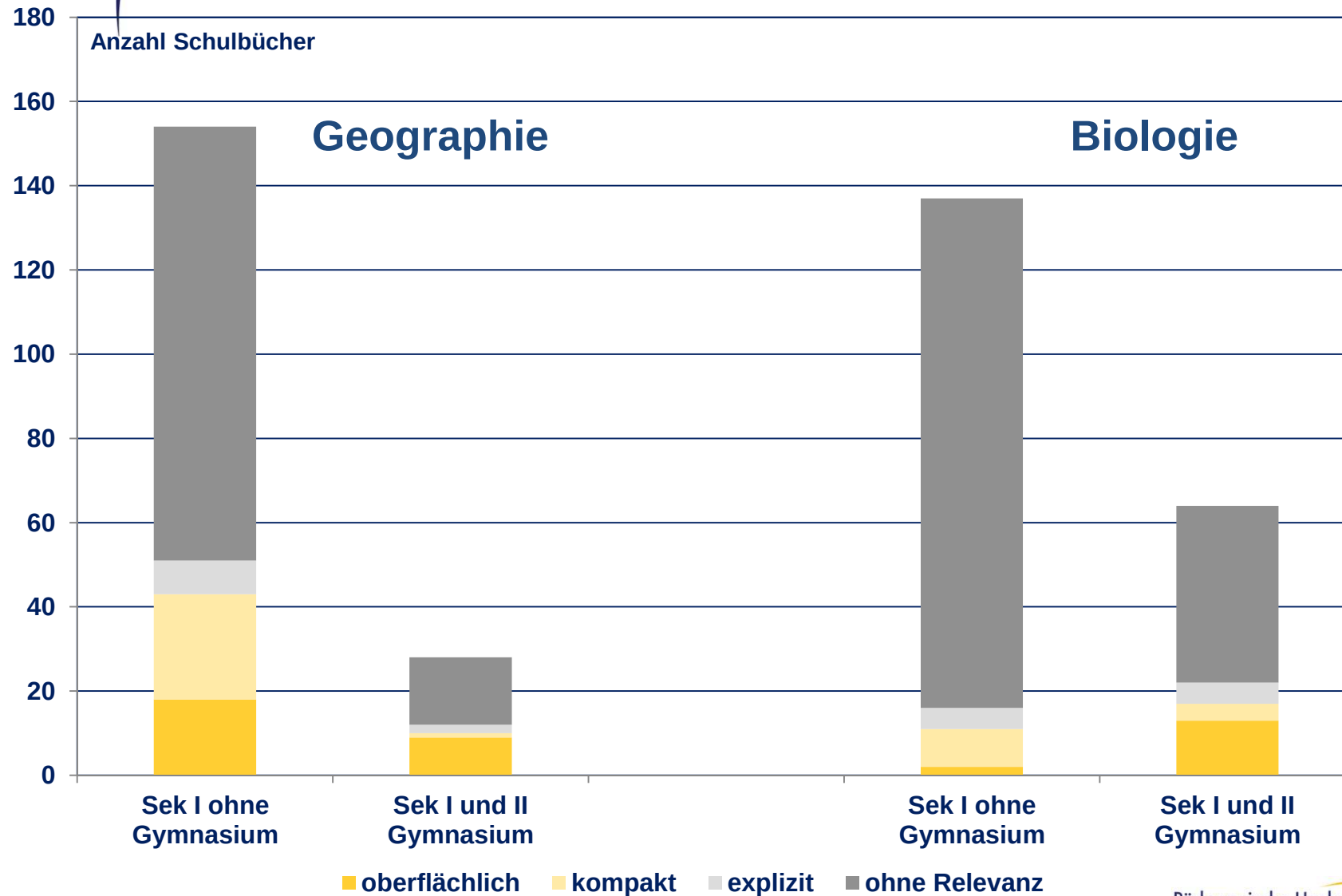


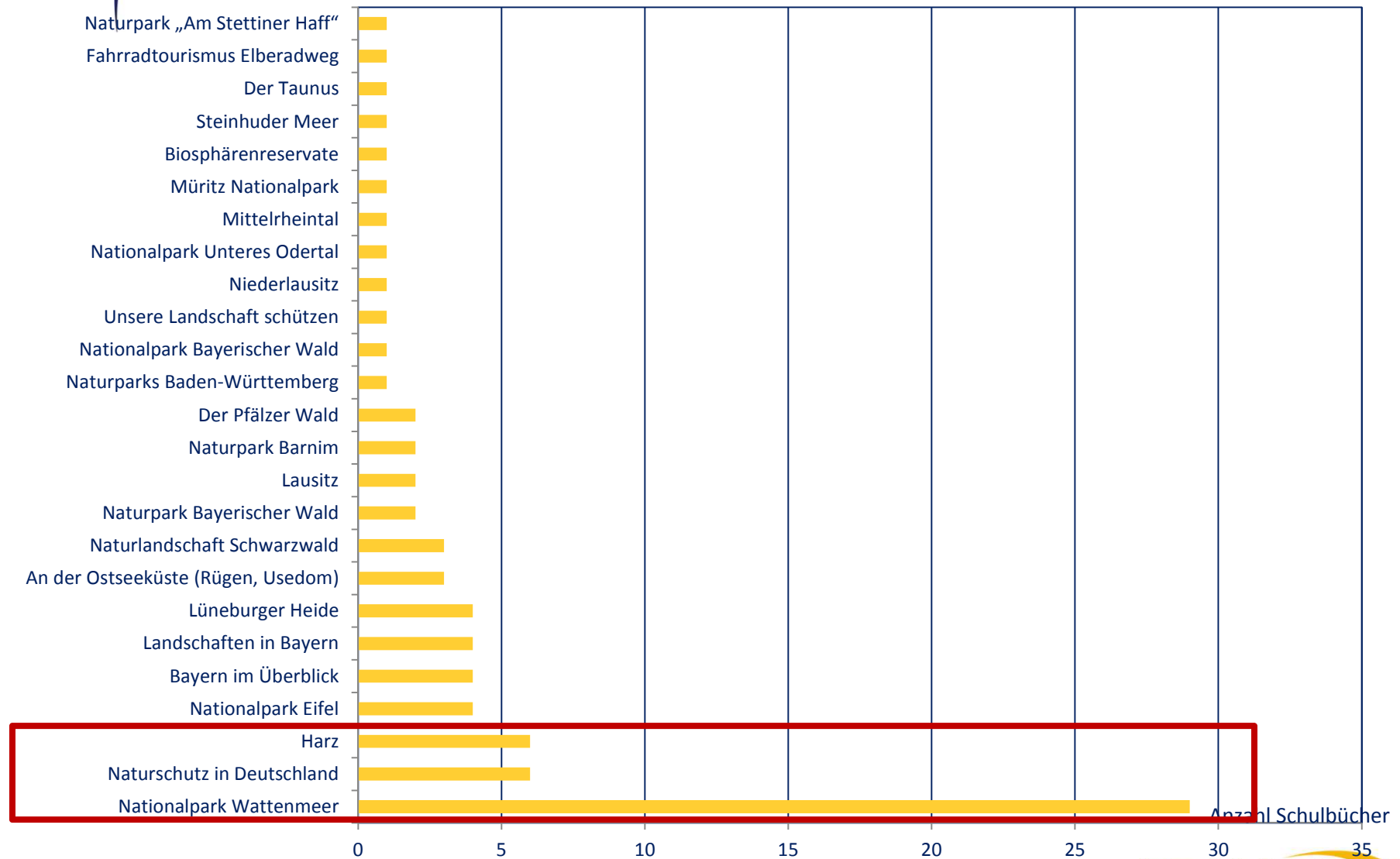


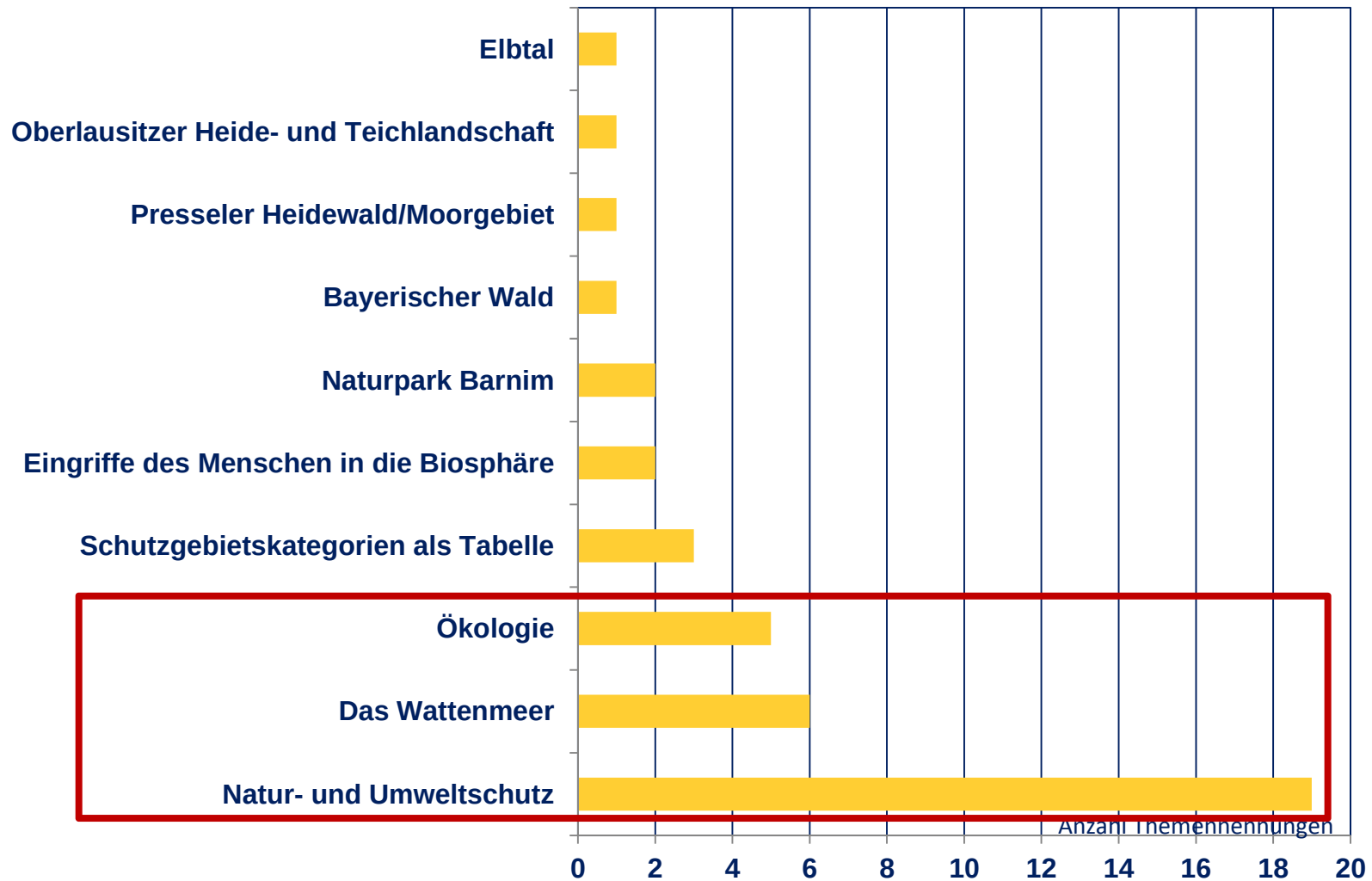




Schulart	Geographie		Biologie	
	Insgesamt	Relevant für Naturl. nat. B.	Insgesamt	Relevant für Naturl. nat. B.
Haupt-, Werkrealschule	29	9	18	1
Realschule	60	21	52	5
Mittelschule	28	3	34	1
Gesamt-, Oberschule	0	0	2	1
Haupt-, Realschule, IGS	2	1	14	1
Regel-, Ober-, Gesamtschule	7	1	1	1
IGS	6	4	3	0
Sek I	18	8	9	2
Gymnasium	27	11	63	21
Gesamt	177	58 (~33%)	196	33 (~17%)







Bereich: Naturschutz

Zukunftsszenarien und Nachhaltigkeit

1. Nationalpark Unteres Odertal
2. Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg
3. Biosphärenreservat Schorf-Heide-Chorin
4. Biosphärenreservat Spreewald
5. Naturpark Barnim
6. Naturpark Dahme-Heideseen
7. Naturpark Hoher Fläming
8. Naturpark Märkische Schweiz
9. Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft
10. Naturpark Niederlausitzer Landrücken
11. Naturpark Nuthe-Nieplitz
12. Naturpark Schlaubetal
13. Naturpark Stechlin-Ruppiner Land
14. Naturpark Uckermarkische Seen
15. Naturpark Westhavelland

Schutzgebiete



M1 Logo des Naturparks Barnim

Die Naturparks

Großräumige, nur zusammen mit Brandenburg zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die

1. überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,
2. sich für die naturverträgliche Erholung besonders eignen und
3. nach den Zielen und Grundsätzen der Raumordnung und Landesplanung für Erholung und Fremdenverkehr vorgesehen sind, können durch die oberste Naturschutzbehörde zu Naturparks erklärt werden.

(Quelle: Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege vom Berlin)



M2 Barnim – Naturlandschaft

162

Aufgaben

1. Erläutere die Bedeutung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten.

2. Nenne Beispiele aus Deutschland und Berlin/Brandenburg. Beschreibe deren Lage.

Merke

Die Länder Brandenburg und Berlin schützen per Gesetz ihre Landschaften. Es wurden verschiedene Arten von Schutzgebieten eingerichtet.

Grundbegriff
• Naturschutz

160

Naturpark Barnim

Nationalpark	Gründung	Gesamtfläche (ha)
Bayerischer Wald	1970	24250
Berchtesgaden	1978	20778
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer	1985	441 500
Niedersächsisches Wattenmeer	1985	234 230
Hamburgisches Wattenmeer	1990	11 700
Vorpommersche Boddenlandschaft	1990	80 500
Jasmund	1990	3 003
Müritz	1990	31 878
Sächsische Schweiz	1990	9 300
Unteres Odertal	1995	10 600
Hainich	1997	7 600
Kellerwald-Ederssee	2004	5 724
Eifel	2004	10 700
Harz	2006	24 700
Deutschland ges.		96 962 048

M1 Nationalparks in Deutschland (2,6 % der Fläche)

www.nationalpark-bayerischer-wald.de

Aufgabe

1. Erklärt den Unterschied zwischen einem Natur- und einem Nationalpark.

Merke

Der Bayerische Wald ist Deutschlands erster Nationalpark. Er wurde 1970 eingerichtet. Pflanzen und Tiere stehen in einem Nationalpark unter strengem Naturschutz. Nur kleine Teile des Gebietes können vom Menschen genutzt werden.

Grundbegriff
• Nationalpark

164

Der Nationalpark Bayerischer Wald

Im Bayerischen Wald verlaufen in nordwest-südöstlicher Richtung mehrere Bergrücken, deren Höhen über 1000 m, einige Gipfel fast bei 1500 m liegen. Auf den wenig fruchtbaren Böden des Granit- und Gneisgesteins wachsen überwiegend Nadelwälder. Der Bayerische Wald ist das größte geschlossene Waldgebiet Deutschlands. Die Menschen arbeiteten früher in der Forst- und Landwirtschaft, im Granit- und Quarzabbau sowie in der Glaserzeugung. Ihr Einkommen war gering. Deshalb versuchten sie, im Fremdenverkehr Einnahmen zu erzielen.

Das riesige Waldgebiet bietet zahlreiche Erholungsmöglichkeiten. Gleichzeitig ist es aber Lebensraum für seltene Tiere wie Luchs, Fischotter und Auerhahn. An entlegenen Stellen ist die Pflanzenwelt noch ursprünglich erhalten. Hundertjährige Baumriesen bilden mit kleineren Bäumen und Büschen einen unzugänglichen Urwald.

Um diesen Zustand zu bewahren, wurde 1970 hier der erste Nationalpark Deutschlands eingerichtet. Ein Nationalpark ist ein größeres Gebiet. Die darin vorkommenden Pflanzen und Tiere bilden mit ihren Lebensräumen eine einmalige Landschaft. Diese steht unter strengem Naturschutz und ist ein Naturreservat, das sich selbst überlassen bleibt. Der Mensch darf hier nicht eingreifen. Nur kleine Teile des Nationalparks können mit strengen Vorschriften touristisch genutzt werden. Wenige Wanderwege führen durch den Nationalpark. Sie dürfen von den Besuchern nicht verlassen werden.



M2 Im Nationalpark Bayerischer Wald

Der Müritz-Nationalpark



M3 Moorlandschaft im Müritz-Nationalpark



Aufgaben

2. Nenne die Aufgaben des Müritz-Nationalparks.

3. Berichte über Tätigkeiten zum Schutz der Natur im Nationalpark.

Zukunftsszenarien und Nachhaltigkeit

Aufgaben

165

Quelle: „Heimat und Welt“, Geographie für Brandenburg, Klassen 9 und 10, Westermann

„Naturlandschaften mit nationaler Bedeutung“ – Dr. Alexandra Siegmund / Prof. Dr. Alexander Siegmund



152.1 Nationalparks in Deutschland mit ihren Flächengrößen und Besonderheiten von Natur und Landschaft

Nationalparks. Schon vor längerer Zeit erkannte man, dass manche Gebiete geschützt werden müssen, damit ihre Natur und ihr Landschaftscharakter erhalten bleiben. Um die landschaftliche Schönheit des Yellowstone-Gebiets im Westen der USA zu bewahren, wurde dort 1872 der erste Nationalpark der Welt gegründet. Anfang des 20. Jahrhunderts entstanden in Schweden und in der Schweiz die ersten europäischen Nationalparks. Inzwischen gibt es Nationalparks an verschiedenen Orten der Erde. Hierzu gehören auch die bekannten Nationalparks in Afrika mit reichem Wildbestand wie zum Beispiel der Serengeti Nationalpark.

Die Aufgabe eines Nationalparks ist nicht nur die Bewahrung landschaftlicher Schönheit. In ihm sollen möglichst artenreiche heimische Pflanzen- und Tierbestände erhalten werden und sich ungestört von menschlichen Eingriffen entwickeln können. Um das Jahr 1970 wurden internationale Richtlinien für die Ausweisung von Nationalparks herausgegeben. Danach soll ein Nationalpark ein Gebiet von mindestens 1000 Hektar umfassen, in dem ein oder mehrere Ökosysteme durch menschliche Nutzung nicht wesentlich verändert sind. Auch Kulturlandschaften können Teil eines Nationalparks sein. Naturlandschaften und unveränderte Wildnis sollen jedoch überwiegen, und im gesamten Park muss sich die Nutzung durch Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Tourismus dem Naturschutz unterordnen.

Um dieses Nebeneinander zu ermöglichen, sind Nationalparks gewöhnlich in mehrere Zonen aufgeteilt. Die Kernzone darf nicht betreten werden und

ist von jeder Nutzung ausgeschlossen. Um die Kernzone herum befinden sich Zonen, in denen eine eingeschränkte Nutzung möglich ist. Im Randbereich des Nationalparks ist oft eine weitgehend uneingeschränkte Nutzung erlaubt. Durch Gegensätze zwischen Art- und Lebensraumerhaltung einerseits und wirtschaftlicher Nutzung andererseits kommt es in Nationalparks immer wieder zu Interessenkonflikten zwischen dem Naturschutz, dem Tourismus und der einheimischen Bevölkerung, die Einschränkungen in ihrer wirtschaftlichen Entfaltung hinnehmen muss.

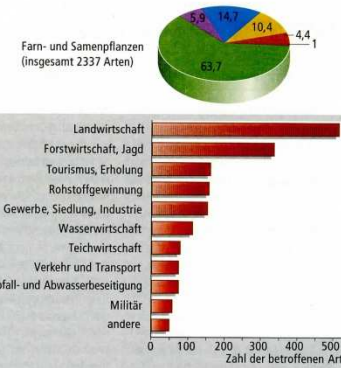
In Deutschland wurde der erste Nationalpark 1970 im Bayerischen Wald eingerichtet. Hier konnte der zuvor fast ausgerottete Luchs wieder ausgewildert werden. Zurzeit gibt es in Deutschland 13 Nationalparks. In ihnen werden unterschiedliche, für die jeweilige Landschaft typische Lebensräume und ihre Lebensgemeinschaften geschützt. Die Spannweite dieser Lebensräume reicht vom Wattenmeer über Grünlandökosysteme, Au- und Mittelgebirgswälder bis zu Wäldern, Mooren und Felslandschaften des Gebirges.

Wichtige Bedeutung für die Erhaltung von Tierarten haben zum Beispiel die Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft als Rastplatz für Kraniche, Müritz als Lebensraum für den Fischadler und Hainich mit Vorkommen von Wildkatze, Schwarzstorch und zahlreichen geschützten Fledermausarten. In den meisten Nationalparks kann sich die Öffentlichkeit in einem Informationszentrum über die Besonderheiten des Gebietes informieren.

Um einen Überblick über gefährdete und ausgestorbene Arten zu erhalten, werden diese seit Anfang der Siebzigerjahre des 20. Jahrhunderts weltweit in den sogenannten **Roten Listen** zusammengefasst. Rote Listen werden auch für einzelne Länder oder Landesteile (in Deutschland beispielsweise für die Bundesländer) erstellt. In Deutschland wird der Gefährdungsgrad der Arten in fünf Kategorien von 0 (ausgestorben oder verschollen) bis 4 (potenziell gefährdet) angegeben. Mit den Roten Listen wurde erstmals ein einheitlicher Maßstab für den Zustand der Fauna und Flora eines Gebiets aufgestellt.

Um einen weiteren Artenrückgang zu vermeiden, müssen die Arten und ihre Lebensräume geschützt werden. In Deutschland wurde als gesetzliche Grundlage hierfür im Jahr 1976 das **Bundesnaturschutzgesetz** erlassen. Es bildet einen rechtlichen Rahmen, in dem die einzelnen Bundesländer gezielte Bestimmungen beschließen können. Ziel des Gesetzes ist es, „Natur und Landschaft zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln“. Dabei sollen „die Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes, die Nutzungsfähigkeit der Naturgüter, die Pflanzen- und Tierwelt sowie die Vielfalt, Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft als Lebensgrundlage des Menschen ... nachhaltig gesichert“ werden. Das Bundesnaturschutzgesetz stellt fest, dass alle heimischen Pflanzen und Tiere generell schutzwürdig sind. Es bildet die Grundlage für die **Bundesartenschutzverordnung**, die genauere Bestimmungen zum Schutz, zur Ein- und Ausfuhr, zum Halten, zur Zucht und zur Vermarktung gefährdeter Tier- und Pflanzenarten trifft. Die Bundesartenschutzverordnung schützt auch Arten, deren Handel nach dem internationalen **Washingtoner Artenschutzübereinkommen** von 1973 eingeschränkt oder verboten ist.

Nach dem Bundesnaturschutzgesetz können Teile von Landschaften als Naturschutzgebiete, Nationalparks, Landschaftsschutzgebiete oder Naturparks ausgewiesen werden, die auf besondere Weise geschützt sind. In einem **Naturschutzgebiet** ist ein Landschaftsteil zur Erhaltung von Lebensgemeinschaften geschützt, in dem bestimmte gefährdete, wild vorkommende Pflanzen- oder Tierarten leben. Naturschutzgebiete können auch aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder außerordentlichen Schönheit eingerichtet werden. Alle Handlungen, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung des geschützten Gebiets führen, sind verboten. Dies schließt auch das Pflücken von Pflanzen oder Pflanzenteilen und das Stören von Tieren ein. Etwa zwei Prozent der Fläche Deutschlands stehen unter Naturschutz.



153.1 Prozentualer Anteil von Farn- und Samenpflanzenarten in den verschiedenen Gefährdungskategorien an der Gesamtartenzahl in Deutschland sowie Ursachen der Gefährdung (Erklärung der Farben: s. Legende von Abb. 151.1)

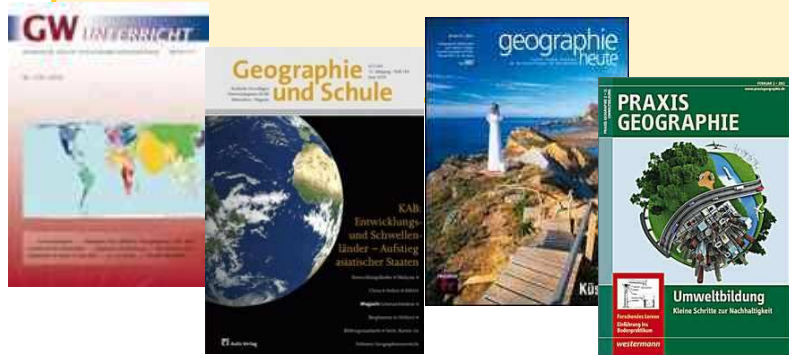
Weniger strenge Regelungen gelten für **Landschaftsschutzgebiete**. In ihnen sollen der Naturhaushalt und die landschaftliche Schönheit des Gebiets erhalten werden. Sie dienen auch zur Erholung der Menschen. Land- und Forstwirtschaft sind unter Auflagen möglich. **Naturparks** sind größere Gebiete, die überwiegend unter Landschafts- oder Naturschutz stehen und für Erholung und Tourismus vorgesehen sind. Darüber hinaus gibt es **Biosphärenreservate**, die seit 1970 von der UNESCO weltweit ausgewiesen und von den nationalen Regelungen geschützt werden sollen. Sie dienen der Erhaltung und Entwicklung von Natur- und Kulturlandschaften. Um die Belastbarkeit der Ökosysteme erforschen zu können, ist ihre Nutzung durch Menschen in das Erhaltungskonzept der Reserve einbezogen.

Diese Maßnahmen allein werden aber einen weiteren Rückgang der Lebensräume und der in ihnen lebenden Arten nicht verhindern können. Erforderlich sind unter anderem ein deutlicher Rückgang des Landschaftsverbrauchs und eine Vernetzung der bestehenden und künftig auszuweisenden Schutzgebiete.

- Ein Absatz des Bundesnaturschutzgesetzes besagt, dass ordnungsgemäße Land- und Forstwirtschaft in der Regel dem Naturschutz dienen. Diskutieren Sie, ob sich hieraus Konflikte bei der Erhaltung von Arten und Lebensräumen ergeben können!

Geographie:

- GW Unterricht
- Geographie und Schule
- Geographie heute
- Praxis Geographie



Biologie:

- Unterricht Biologie
- MNU
- Biologie in der Schule
- ZfDN
- The American Biology Teacher
- Biologie in unserer Zeit

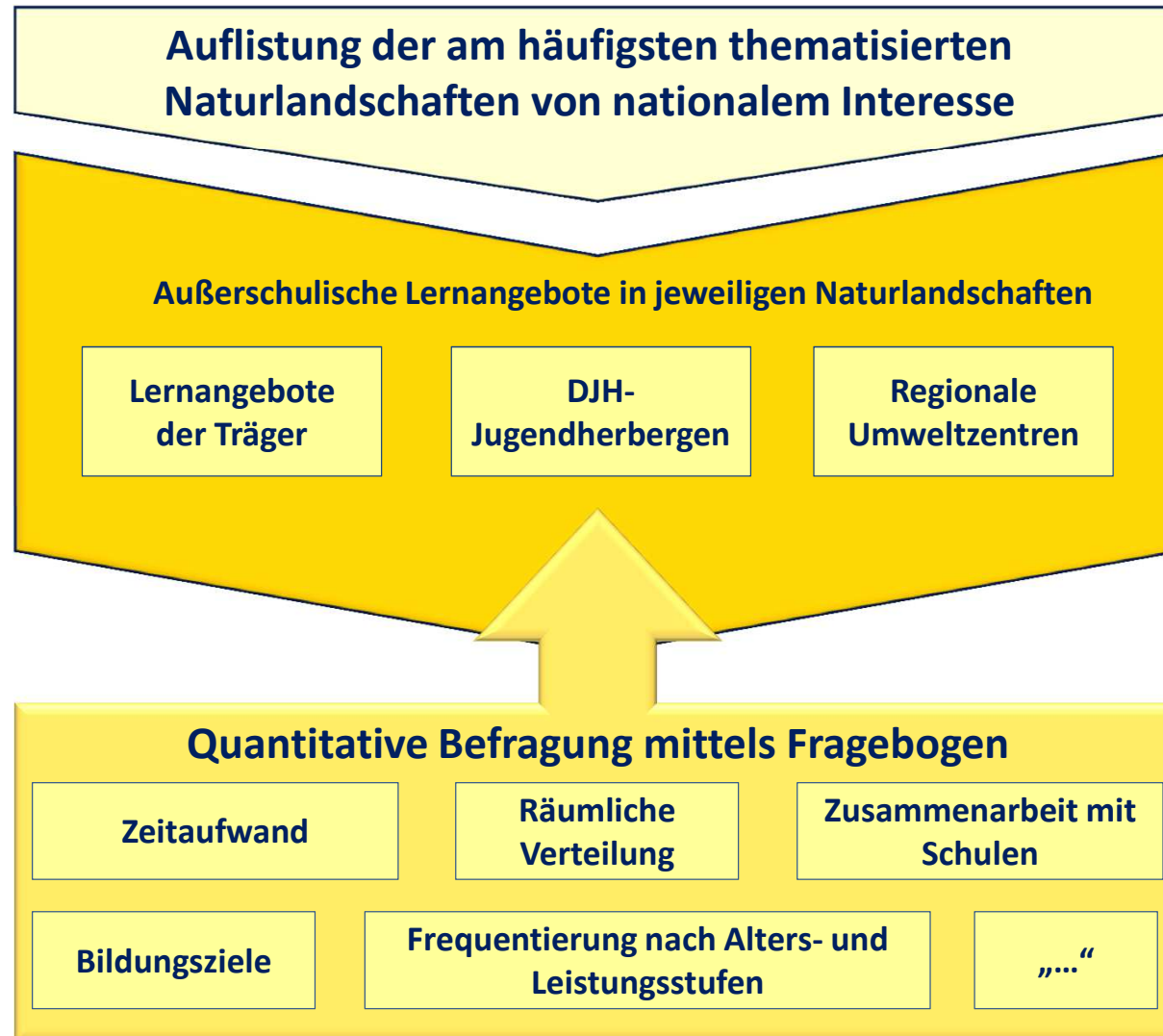


580 ausgewertete Zeitschriftenausgaben

11 Beiträge Geographie

10 Beiträge Biologie

Konzept außerschulische Umweltbildung



Naturpark Obere Donau

- Aktuelles
- Naturpark-Express
- Haus der Natur
- Wissenswertes
- Übernachtungen
- Lebensmittel
- Naturpark-Frühstück/-Brunch
- Veranstaltungen
- Programm
- Infomaterial
- Literatur und Wanderkarten
- Sehenswürdigkeiten
- Fotos
- Karte
- Wandern
- Wanderreiten
- Klettern
- Boot fahren
- Ski-Loipen
- Naturparkförderung
- Naturparke und andere Links
- Kontakt
- Impressum

Naturpark Am Stettiner Haff

Idyllische Landschaft an naturbelassener Haffküste

Home Presse Veranstaltungen Kontakt Newsletter Impressum

Aktuell:

Besucherinformationszentrum am Bahnhof in Eggesin

Naturpark Am Stettiner Haff

Foto: U. Steinhäuser

Naturparkplan Am Stettiner Haff

Im Nordosten des Landes, in direkter Nachbarschaft zur Republik Polen befindet sich dieser Naturpark. Er ist vor allem durch die natürlichen unverbauten Abschnitte der Haffküste sowie Haffwiesen, weite Waldkomplexe der Ueckermünder Heide, die Uecker- und Randow-Niederungen und die Brohmer Berge charakterisiert. Hier finden Naturliebhaber und gestresste Großstädter auch in der Hochsaison die erhsehnte Ruhe. Als lohnende Ausflugsziele seien z.B. das „Ukranenland“ in Torgelow mit nachgebauten Häusern und Schiffen aus der Slawenzeit sowie der Botanische Garten in Christiansberg genannt.

Steckbrief
Impressionen
Landschaft
Tier- und Pflanzenwelt
Touristische Erlebniswelt
Förderverein
Links

The screenshot shows the 'Junior Ranger' website for the Nationalpark Wattenmeer. The page is designed for children and includes a cartoon illustration of two children, a lighthouse, a crab, and a bird. The navigation menu on the left highlights 'Lernen & Erleben'. The main content area lists various activities like 'Informations-Einrichtungen', 'Lehrpfade & Beobachtungspunkte', and 'Wattwandern'. The footer contains contact information and logos of partner organizations.

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
1	Außerschulische Umweltbildung									
2										
3	Nationale Naturlandschaften									
4										
5										
6	Bundesland									
7	Nationalpark									
8	Biosphärenreservat									
9	Naturpark									
10										
11			Homepage	Bildungsangebot	"Ort"	Ansprechpartner	Art der Veranstaltung / übergeordnetes Thema	Zielgruppe	Altersstufe	Thema
12				ja/nein		Kinder/Eltern/Ausbilder				
13	Baden-Württemberg									
14	Biosphärenreservat	Schwäbische Alb	http://www.biosphaerengebiet-alb.de/16-BNE.php	ja	Menüpunkt "Bildung" mit 5 Untermenüs, lediglich Untermenüs "Projekte" und "Angebote" hilfreich Angebote für Kids dann aber unter Menüpunkt "Aktiv werden" mit drei Untermenüs	Erwachsene/ Eltern/ Lehrer	BNE Junior Ranger (JR)	Kinder (Einzelpersonen) Schulen/Gruppen	7-16	Junior-Ranger-Abzeichen (Veranstaltungen werden im JR-Pass eingetragen), Ausstellung
15			http://www.biosphaerengebiet-alb.de/11-Aktivwerden/11-4-Juniorranger.php		Menüpunkt "Aktiv werden", Unterpunkt "Junior-Ranger"	Kinder/Erwachsene	wählbare Einzelthemen: Der Klang des Waldes, Interaktive Ausstellung des Biosphärenzentrums	Einzelpersonen	alle	JR-Kid, Stufe I
16										
17						Kinder/Erwachsene	wählbare Einzelthemen: Winterliche Schatzsuche, Bau von Vogelnisthilfen, Walderlebnis, Grünes Zahnpulver, Naturfotografie im Winter, Der Winter ist kalt, Spuren im Schnee, Erwachen aus dem Winterschlaf, Auf Spurensuche um den Lischhof, Filzen, Apfelspaß, Die Milchwerkstatt, Bogen- und Pfeilbau	Einzelpersonen	4-12	JR-Kid, Stufe I
18										

Jugendherbergen Angebote

Startseite > Inspiration > ...

HOME 0228-92983733

NIEDERLANDE / HOLLAND

DEUTSCHLAND

Umweltpädagogik
küste und Nordsee

Nicht umsonst ist die Natur
mer noch eines der besten
Klassenreisen zum Thema

In Deutschland

Spüren Sie den Luchs im Wald
Entdeckungsreisen oder so
Abenteuer mehr erleben Sie

Urlaub in Deutschland - All

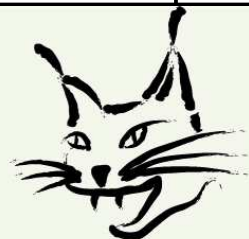
Ob in Bayern, Brandenburg
Jahren beliebte Reiseziele
unvergesslichen Familienurlaube
Sie gemeinsam mit anderen
Natur.

Bildungsprogramme für Ökologie, Erlebnispädagogik und Kultur

... für Exkursionen, Projekte

WILDE TAGE

Wildnis erleben auf Klassenreisen







Über uns

Programm Bayerischer Wald

Programm Böhmerwald - CZ

NEU Programm Winter - CZ

Bilder

Kontakt

Referenzen - Links

- Möchten Sie mit Ihrer Klasse Natur hautnah erleben?
- Suchen Sie ein betreutes Programm zum Thema Wald und Wildnis?
- Sie möchten diese Klassenfahrt vielleicht zusätzlich noch mit einem Auslandserlebnis verbinden?

Dann sind Sie hier bei uns genau richtig!

- Was ist Wildnis eigentlich und wo können wir sie finden?
- Was bedeutet Wildnis für uns persönlich und für unsere Mitgeschöpfe?

Bild: Nordsee und Nordseeküste. Umweltpädagogische Klassenfahrt ans Meer. © Tim Caspary / PIXELIO

Powered by Google Übersetzer

eine Liste der regionalen Naturparks. [Mehr »](#)

Fragebogen für Klassenfahrtorganisatoren



Nationale Bildungsstandards

- Integration von „Naturlandschaften mit nationaler Bedeutung“ in Bildungsstandards
- Ziel: Übernahme in die Bildungspläne der Bundesländer

Schulbuchverlage

- Bei Vertretern von Schulbuchverlagen Bewusstsein für „Naturlandschaften mit nationaler Bedeutung“ schaffen
- Fortbildungen und Workshops anbieten

Informationsmaterialien

- Flyer / Poster etc. herstellen mit Hinweisen zu Bildungsserver
- Über Schulen und / oder didaktische Zeitschriften verbreiten

Fachdidaktische Zeitschriften

- Veröffentlichung von Beiträgen in fachdidaktischen Zeitschriften
- Praxis Geographie: Themenheft „Naturlandschaften mit nationaler Bedeutung“ 11/2014

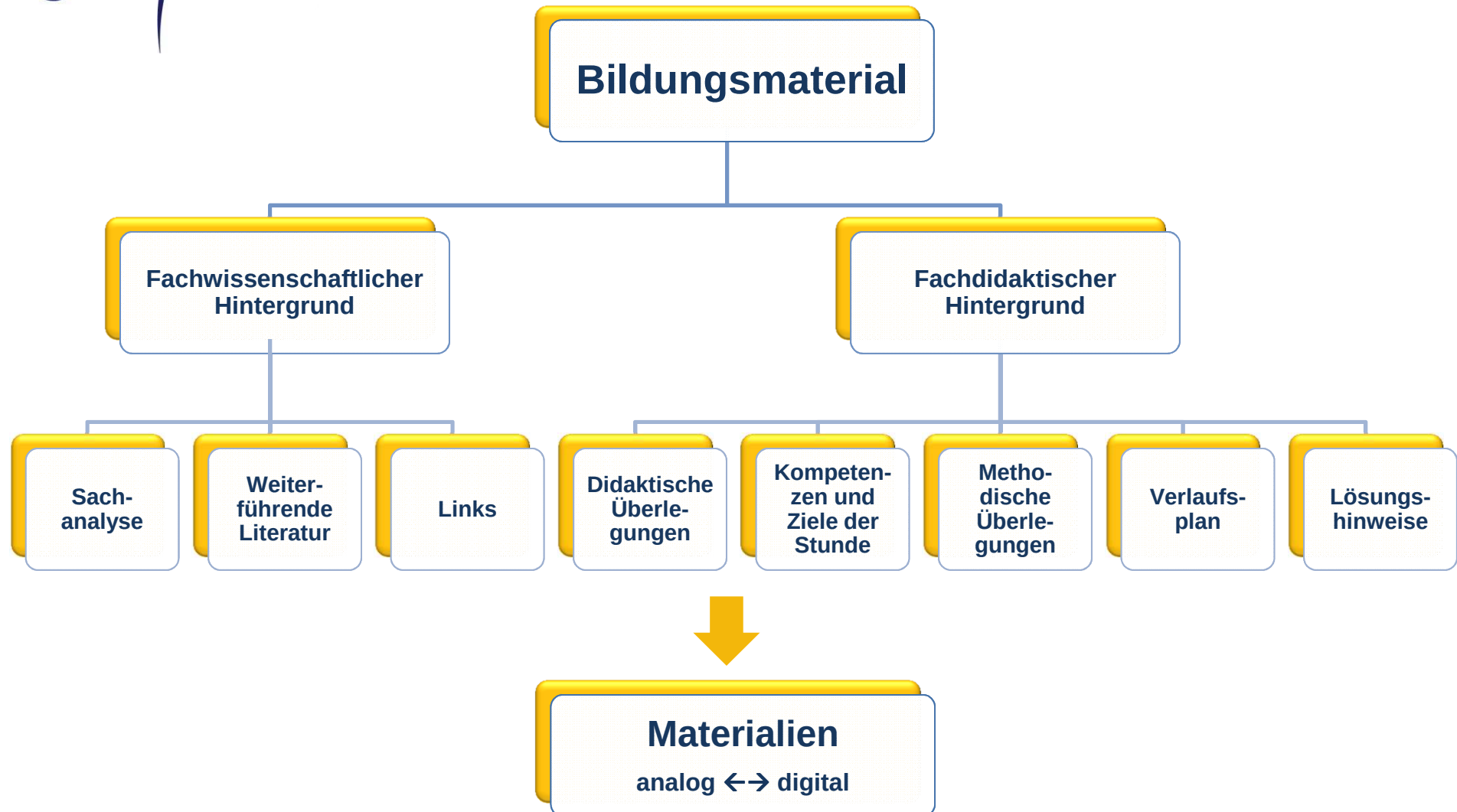
Bildungsserver „Naturlandschaften mit nationaler Bedeutung“

- Lernplattform für den schulischen Einsatz
- Zentrale Verankerung und Verlinkung bisheriger Unterrichtskonzepte
- Suchsystem für bildungsplanrelevante Themen

„Bildungs-TÜV“

- Entwicklung von Standards für Bildungsmaterialien
- Einheitliches Design ermöglicht Wiedererkennung





Relevanz von Naturlandschaften mit nationaler Bedeutung in der schulischen und außerschulischen Umweltbildung

Vielen Dank